

Mit Sport gegen den Prüfungsstress

Acht Schüler des Geschwister-Scholl-Gymnasiums, des Kolleg und des Beruflichen Schulzentrums Freiberg haben die Abiturtraumnote 1,0 geschafft. Dazu gehört auch Elisa Senske aus Halsbrücke. Ihr Geheimnis: Ehrgeiz und Kampfgeist.

VON KARLHEINZ SCHLEGEL

FREIBERG – Dass Elisa Senske aus Halsbrücke ihr Abitur am Beruflichen Schulzentrum (BSZ) in Freiberg mit 1,0 bestanden hat, konnte die junge Frau anfangs noch gar nicht so richtig realisieren. „Natürlich habe ich mich gefreut. Aber erst als meine Eltern mir gratulierten und wir abends zusammen angestoßen haben, begriff ich, was ich erreicht hatte“, erzählt die 19-Jährige.

Bereits in Grund- und Oberschule zeigte sie sehr gute Leistungen. Ende der 12. Klasse hätte sie gemerkt, dass

es ein gutes Abschlusszeugnis werden könnte, aber eine 1,0 wäre nicht ihr Ziel gewesen, sagt sie bescheiden.

Sie sei eher ein naturwissenschaftlicher Typ. Mathe hätte ihr zum Beispiel schon immer gelegen. „Da habe ich schon in der Grundschule mit meinem Vater geübt, er hat mir Zusatzaufgaben gestellt, und ich habe sie gelöst. Das hat mir unheimlichen Spaß gemacht“, erzählt Elisa Senske.

Ehrgeiz hätte sie in der ganzen Schulzeit gehabt. Und sie wäre schon immer ein Kämpfertyp gewesen. „Vor allem am BSZ hatten wir gute und geduldige Lehrer, die uns das Lernen erleichtert und den Stoff hervorragend vermittelt haben“, berichtet die Halsbrückerin.

Ehrgeiz beweist sie aber auch außerhalb der Schule. Seit der 6. Klasse spielt sie beim 1. Volleyballverein Freiberg mit. Als Zuspielerin hat sie die Aufgabe, die Angriffe der eigenen Mannschaft zu koordinieren und die Angreifer entsprechend einzusetzen. Die Zuspiele zu ihrer Angreiferin muss immer platziert kommen. Wenn ihr dies nicht gelinge, ärgere sie sich schon sehr, gibt Elisa Senske zu. Wegen ihrer ruhigen,

eher zurückhaltenden Art sei sie vom Trainer auch vor drei Jahren zum Kapitän gewählt worden. Ihren

Sport habe sie vor allem während der Prüfungszeiten zum Stressabbau genutzt. Zudem sei sie sehr oft mit



Elisa Senske spielt beim 1. Volleyballverein Freiberg mit. Der Sport ist ihr wichtig und half ihr auch gegen den Prüfungsstress.

FOTO: FRANK KEMPE

dem Fahrrad die fünf Kilometer von Halsbrücke in das BSZ nach Freiberg gefahren.

Über ihre berufliche Zukunft hat sich Elisa Senske bisher erst wenig Gedanken gemacht. „Ich möchte erst einmal für ein halbes Jahr eine Auszeit von der Schule nehmen und danach mit dem Studium beginnen“, sagt sie. Welche Fachrichtung wird sie in nächster Zeit entscheiden. Es werde wohl in Richtung Soziales gehen, betont Elisa. Sie arbeite gern mit Kindern. Deshalb möchte sie im September einige Praktika in verschiedenen Einrichtungen machen. Auf jeden Fall will die Halsbrückerin in der Nähe ihres Heimatortes studieren. Mittweida oder Dresden wäre eine Option, sagt sie. „Ich liebe Halsbrücke und Freiberg, meine Familie und Freunde sind mir sehr wichtig. Volleyball kann ich fast überall spielen, doch ich fühle mich in meiner Mannschaft wohl und gut aufgehoben, deshalb möchte ich sie nicht verlassen“, begründet sie.

Ihre Mutter ist Sozialpädagogin, dieser Beruf würde sie auch reizen. „Meine Mutter war auch sehr gut in der Schule und für mich immer ein Vorbild.“